Sonntagsblatt zum 19. Sonntag im Jahreskreis

10. August 2025 im Pfarrverband Bad Griesbach - C

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade und Friede von unserem Herrn Jesus Christus, dem wahren Schatz unseres Lebens, sei mit euch. Gott schenkt uns das Leben, er schenkt uns jeden neuen Tag, den wir erleben dürfen, er schenkt uns die Gemeinschaft, die wir hier erfahren. Er will unser Leben reich machen durch sein Wort und Sakrament. Öffnen wir uns diesem Schatz unseres Glaubens und preisen wir Gott als den Herrn allen Erbarmens.

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus, du unser Schatz und Reichtum des Lebens.
Du Quelle von Glaube, Hoffnung und Liebe.
Du Ziel unseres Lebensweges.

Tagesgebet:

Gott unser Schöpfer, wir kennen nicht den Tag, und wissen nicht die Stunde, zu der dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, wiederkommen wird. Das Wort deiner frohen Botschaft mache uns wachsam für dich, damit wir das Ziel unseres Lebens erreichen und dich als wahren Schatz erkennen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebt und uns liebt, in alle Ewigkeit. – Amen.

1. Lesung: Weish 18,6-9

2. Lesung: Hebr 11,1-2.8-19

Evangelium: Lk 12,32-48

Predigtgedanken:

Es gibt eine alte Salzburger Volkssage von einem Lungauer Bauern, der zum Neubau seines verfallenen Hofes kein Geld hatte. In einem Traum wurde ihm gesagt, er solle nach Salzburg gehen. Dort werde er eine freudige Nachricht hören. Er schenkte dem Traum zunächst kein Gehör. Aber der Traum wiederholte sich. So machte sich der Bauer auf den Weg und ging den langen Weg nach Salzburg. Dort stellte er sich auf die Staatsbrücke; wie es ihm im Traum angeordnet war. Nach längerer Zeit kam ein Soldat auf ihn zu und fragte, warum er hier so lange stehe. Da erzählte der Bauer seine Geschichte. Der Soldat lächelte und antwortete: „Auf Träume darfst du nicht viel geben. Auch ich hatte öfters einen Traum, dass bei einem Lungauer Bauern unter dem Ofen ein Schatz vergraben sei." Als der Soldat dann ausgerechnet den Hofnamen des Bauern erwähnte, horchte er auf. Er kehrte schnell nach Hause zurück und wirklich: Er fand den Schatz unter seinem Ofen. So konnte er für sich und seine Familie endlich ein neues Haus bauen. Er war überglücklich und dankbar.

Im heutigen Evangelium werden wir von Jesus zur Wachsamkeit aufgerufen. Das meint zunächst eine Wachsamkeit gegenüber Gott, aber auch aufmerksam und wachsam zu sein für die Träume, durch die Gott uns etwas sagen möchte. Nicht nur die Träume, die wir beim Schlafen haben, sondern auch die Träume unseres Lebens. Die Sehnsüchte die wir haben, dass es uns gut geht, dass wir im Frieden zusammenleben, dass ich mit meinem Leben zufrieden bin.

Jesus spricht auch davon, dass die Lampen brennen und die Hüften gegürtet sein sollen. Wir sollen also bereit sein, um uns auf den Weg zu machen, damit wir in Erfahrung bringen können, wie sich unsere Sehnsüchte erfüllen können und wie wir die Schätze finden, die wir für unser Leben brauchen. Vielleicht geschieht es dann ebenso, dass wir wieder nach Hause kommen und hinter dem Ofen unsere Schätze hervorholen und wahrnehmen. Da haben wir so viele Erinnerungsgegenstände, die uns immer wieder Freude bereiten. Da

sind liebe Menschen, die mit uns das Leben teilen. Da haben wir einen Gott, der uns in unserem Leben begleitet.
Dieser Gott ist dann der größte Schatz in unserem Leben. Dieser Gott spricht zu uns immer wieder das: „Fürchte dich nicht!", wie wir es von Jesus gleich zum Beginn des Evangeliums gehört haben. Dieser Gott gürtet sich für uns und lässt uns der Reihe nach am Tisch Platz nehmen. Dieser Gott bedient uns der Reihe nach und gibt uns, was wir zum Leben brauchen.
Aus Afrika soll der Spruch stammen: „Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat auch keine Kraft zum Kämpfen." Haben wir den Mut von einer besseren Welt und auch einem besseren Leben zu träumen. Haben wir die Kraft, den verschiedenen Lebensträumen nachzugehen. Damit sich dann so manche Sehnsüchte erfüllen und wir Gott, als den wahren Schatz erkennen. – Amen.

Fürbitten:
Herr Jesus Christus, du Schatz unseres Glaubens, voll Vertrauen rufen wir zu dir:

- Wir beten für die Kinder im Gazastreifen, die akut vom Hungertod bedroht sind. Stärke alle Helfer und öffne die Wege für die dringend notwendigen Hilfslieferungen. Jesus, du unser Glaubensschatz. – Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir beten für die Menschen auf der Jagd nach irdischen Gütern. Lass sie erkennen, dass diese Schätze vergänglich sind und keine wahre Freude bringen. Jesus, du unser Glaubensschatz.
- Wir beten für alle Getauften. Lass sie erkennen, welche Schätze in unserem Leben und Glauben verborgen sind und hilf uns, sie auch zu nützen und uns an ihnen zu erfreuen. Jesus, du unser Glaubensschatz.
- Wir beten für alle Menschen in Nah und Fern, denen Glaube und Kirche fremd geworden sind. Rühre ihre Herzen an und schenke ihnen einen neuen Zugang zu den Schätzen unseres Glaubens. Jesus, du unser Glaubensschatz.

- Wir beten für unsere lieben Verstorbenen, für alle, die uns bleibend wertvoll und wichtig sind. Schenke ihnen Einlass in das ewige Schatzhaus deines Himmels. Jesus, du unser Glaubensschatz.

Du bist der größte Schatz, den wir erlangen können, wenn wir durch die Liebe zu dir und zu den Menschen reich werden. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit. – Amen.

Gabengebet:

Gott, unser Vater, das schönste Licht im Haus ist der Friede. Er ist ein wahrer Schatz, den es zu hüten und zu pflegen gilt. Mit unseren Gaben von Brot und Wein bitten wir dich um den Frieden für die Welt, um den Frieden in unseren Häusern, um den Frieden der immer im eigenen Herzen beginnt. Lass diesen Frieden in uns und unter uns aufleuchten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Kommunionvers:

„Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz." *Lk 12,34*

Schlussgebet:

Gott, unser Vater, wir danken dir für deine Gegenwart, für dein Wort, das wir heute vernommen haben und für dein Brot, das wir heute empfangen haben. Stärke uns immer neu durch deine Gegenwart, und hilf uns, aus den Schätzen unseres Glaubens Kraft für unser Leben zu schöpfen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. – Amen.

Gottes Segen und Gruß

Gunther Drescher, Pfarrer